

Kinder über ihre Väter

„Ich bin froh, dass ich einen Papa habe“ Kinder mit 8 Jahren

Ich und mein Paps sind ein tolles Team. Wir machen dies, wir machen das. Uns macht alles Spaß. Wir machen nur, was uns gefällt. Er hilft mir, ich helfe ihm. Wie ich schon sagte: Wir sind ein tolles Team.

Ich habe meinen Papa so lieb, ich würde ihn für nichts auf der Welt hergeben. Er mich auch nicht. Mein Papa ist sehr lieb. Vor allem, wenn ich ihn lange schlafen lasse.

Mein Papa ist fast nie bei mir, deswegen bin ich traurig. Aber wenn er mich besuchen kommt, dann strahle ich vor Freude. Ich gehe mit ihm spazieren, dann kauft mein Papa ein Eis und zum Schluss bekomme ich ein Geld. Ich bin froh, dass ich einen Papa habe.

„Beim Erwachsenwerden helfen“ Kids mit vierzehn

Ich könnte mir ein Leben ohne meinen Vater nicht vorstellen. Mein Vater ist ein Mensch, der sehr gut zuhören kann und der viel Wert auf die Meinung von anderen legt. Es freut ihn immer sehr, wenn ich meine eigene Meinung zu einem Thema habe und die auch vertrete. Was ich an meinem Vater ebenfalls sehr schätze, ist seine Art, wie er versucht Probleme durch ausführliche Gespräche zu lösen. Wichtig für meine Vater ist, dass ich und meine Geschwister immer ehrlich zu ihm sind, egal was wir auf dem Herzen haben. Wenn ich ihm irgendetwas gestehe, was nicht ganz in Ordnung von mir war, reagiert er meistens sehr ruhig und nicht wie viele andere Väter, die gleich wegen jeder Kleinigkeit herum schreien. Ich möchte ich allen Männern ein Lob aussprechen, die sich dafür entschieden haben, ein Kind groß zu ziehen und ihm beim Erwachsenwerden helfen.

Für mich persönlich sollte ein Vater witzig und humorvoll sein aber auch nicht zu locker. Mein Vater ist zwar in manchen Dingen sehr, sehr altmodisch, aber dafür sonst ein „Spitzen-Daddy“. Er legt besonders Wert auf Pünktlichkeit, aber ist ansonsten gar nicht mal so streng. Auch in der Schule. Wenn ich einmal eine schlechte Note nach Hause bringe oder eine Strafe, schimpft er nicht gleich deswegen. Wahrscheinlich darum weil er als Junge auch (manchmal) Mist gebaut hat und auch schon schlechte Noten nachhause gebracht hat. Toll finde ich auch dass er immer wieder von seinen Schulstreichen, oder was er angestellt hat, erzählt. Aber ich denke nicht, dass er mich dazu ermutigen will auch Sachen anzustellen. In Sachen Kleidung ist es ihm eigentlich Wurst was er trägt, aber meine Mutter sucht das Richtige für ihn aus und zum Anprobieren muss er natürlich mitgehen, was ihm gar nicht gefällt. Super ist es, wenn meine Mutter mit mir schimpft und dann mein Vater dazukommt und natürlich zu mir hilft. Also helfen wir uns gegenseitig immer aus, wobei das meine Mutter unfair findet!!! Peinlich wird es dann, wenn ein Girl zu dir kommt und dein Vater zuhause ist. Dann musst du dich meistens auf verzwickte Situationen einstellen. Ich selbst

mag meinen „Daddy“ sehr, sehr gerne und würde ihn mit keinem auf der Welt tauschen. Er ist witzig versteht viel Spaß und hat superstarke Nerven, was „Mann“ heutzutage braucht.

„Er ist einfach unersetzlich!“ Töchter zwischen 14 und 19

Mein Vater kommt oft spät nach Hause und dann arbeitet er noch oder sieht fern. Da hat er keine Zeit für uns und wir müssen Hausübungen machen. Dafür wird alles am Wochenende, am Sonntag nachgeholt. Er hat es gerne, wenn wir alle etwas zusammen machen oder auch nur zusammensitzen und reden. Mein Vater sagt nicht oft, was er denkt und was er fühlt, aber wenn er gute Laune hat, öffnet er sich und erzählt oder gibt uns ein Stück von seinen Gedanken. In dem Punkt bin ich meinem Vater sehr ähnlich. Meine Erlebnisse in der Schule und so erzähle ich meiner Mutter, weil sie da ist. Ich dachte immer, meinen Vater interessiert das alles nicht, aber da habe ich mich getäuscht. Ich würde meinen Vater nie hergeben. Er sagt uns auch nie, dass er uns liebt oder so, er drückt es anders aus. Ich hoffe, ich werde in meinem Leben meinen Vater kennen lernen. Seine Ängste und Gefühle, seine Sehnsucht und vieles mehr.

Mein Vater ist ein Mensch, den ich sehr schätze. Teilweise als sehr guten Freund, aber auch als Respektsperson. Das Verhältnis zu meinem Vater hat sich in den 15 Jahren sehr geändert. Früher war er heißgeliebt und ich habe ihn über alles gestellt. Nicht, weil er mich mit materiellen Dingen verwöhnt hat, sondern weil er mir und meinen Brüdern aber auch meiner Mutter all seine Liebe geschenkt hat. Heute ist mein Vater ein Mensch, mit dem ich über alles reden kann. In vielem ist er mir ein Vorbild und manchmal ist er für mich wieder wie ein großer Bruder, der sich in Jugendthemen auskennt und mit dem man lachen und Spaß haben kann. Ebenso gibt es natürlich Sachen, die ich an ihm gar nicht mag, dort fliegen dann auch mal schnell die Fetzen, da ich sehr temperamentvoll bin. Doch die Versöhnung ist meistens einmalig! Ich kann es kaum sagen, wie wichtig mir mein Vater ist.

Mein Vater und ich haben ein super Verhältnis, nicht nur Vater und Tochter, sondern Freund und Freundin. Er ist immer stolz auf mich und ich auf ihn. Ich könnte mich für meinen Vater nie schämen, denn ich stehe voll zu ihm und ich weiß genau, dass es auch umgekehrt so ist. Meine Mama sagt oft, dass sie sich nie einen besseren Mann und Vater für die Kinder also für uns gewünscht hätte. Wir hatte auch schlechte Zeiten, aber der Zusammenhalt bei uns in der Familie ist so stark und da spielt jeder eine Rolle. Ich bin froh, dass es ihn gibt! Und ich wäre froh, wenn ich für meine Kinder auch so einen Vater hätte.

Ich kenne meinen Vater nicht, da er permanent am Arbeiten ist. Er ist ein Workaholiker und war somit der Letzte, der mein erstes Wort hörte oder meine ersten Schritte sah. Er braucht es, obwohl ich es nicht verstehen kann. Oft weiß er nicht einmal, wie alt ich bin. Die paar einzelnen Stunden, die er zu Hause ist, streiten wir oder beschimpfen uns. Mehr kann ich nicht sagen, denn wie schon erwähnt: Ich kenne ihn nicht.

Mein Vater war, als ich klein war, fast nie zu Hause. Für ihnen waren andere immer wichtiger als seine Kinder. Uns gegenüber hat er sich, glaube ich, nie als Vater gefühlt. Von meinen Freunden hörte ich früher, dass ihr Vater mit ihnen lernt, spazieren geht ... Das alles hat in unserer Kindheit gefehlt. Wir werden immer angeschrien oder so was, bei anderen wird nur gelacht. Er kann einem richtig das Gefühl geben nichts wert, jedem gleichgültig zu sein.

„Der Vater ist die Mutter des Charakters des Sohnes“ Söhne zwischen 14 und 19

An einem schönen Tag, fragte mich mein Vater, ob ich ihm nicht helfen wollte, die Alphütte von meinem Opa zu renovieren. Während der Arbeit haben wir dann fürchterlich gestritten. Beim Heimfahren, beide waren verärgert, blieb er auf einmal stehen, stieg aus, machte die Beifahrertür auf und sagte: „Rutsch rüber!“ Ich durfte das Auto fahren. Das war ein gutes Zeichen der Versöhnung. Wir haben uns den Rest der Fahrt gut unterhalten.

Es war einmal ein Sohn, der hatte den besten Vater der Welt. Obwohl sie es sich nie sagten, wussten sie, dass sie das beste Team der Welt waren.

Ich möchte genau so wie mein Vater sein, wenn ich Kinder habe.

Ich kann nicht viel von meinem Vater erzählen, denn er ist in unserer Bäckerei beim Arbeiten gestorben. Ich weiß nur, dass er nicht viel Zeit für mich und meine Geschwister hatte. Aber in der Zeit, die er mit uns verbracht hatte, hat er alles für uns getan hat. Wo er nicht für uns da war, musste er arbeiten. Ich kann mich nur an ein paar Sachen noch erinnern. Das Größte war, wenn er am Morgen kam und mit mir Frühstückte und nicht schlafen ging!!

Ich danke meinem Vater dafür, dass er mir die Welt erklärte!

Ich kann mit ihm über alles reden, mit ihm super zusammenarbeiten und auch einen Schmäh machen. Er stützt mir den Rücken und lässt mich selber entscheiden, was ich einmal werden will. Auch meine Freundin akzeptiert er einfach. Ich finde, ich könnte keinen besseren Vater haben, weil es keinen besseren gibt. Ich hoffe, ich bin auch einmal ein so guter Vater. Denn so ein Vater gibt jedem Kind sehr viel Selbstvertrauen, und das braucht jeder Mensch.

Was ich meinem Vater schon immer einmal sagen wollte: Bleib so wie du bist, setz dich gegenüber meiner Mutter ein bisschen mehr durch und reg dich nicht wegen jeder Kleinigkeit auf (schlecht für den Blutdruck).

„Dennoch gehört er zu meinem Leben „ Söhne und Töchter nach Trennung und Scheidung

Ich habe nicht viel mit meinem Vater zu tun, das heißt, ich habe ihn erst vor fünf oder sechs Jahren kennen gelernt. Er besucht mich vielleicht vier mal im Jahr weil seine jetzige Frau meine Mutter und mich nicht akzeptiert. Sie darf nicht wissen, dass er zu mir kommt. Mein Vater kommt immer ganz

heimlich. Meine Halbschwestern und -brüder habe ich noch nie gesehen. Aber trotzdem bin ich stolz auf meinen Vater. Denn ich weiß, er mag mich und gibt sich wirklich Mühe.

Meinen Vater habe ich fast ein Jahr nicht gesehen. Als Kind mochte ich ihn und hatte Respekt vor ihm. Heute „hasse“ ich ihn, weil er mich als Lügner beschimpft hat. Er und meine Mutter sind geschieden, aber er hat wieder eine Freundin und ein Kind. Meine Mutter und wir Geschwister haben nichts mehr mit ihm zu tun. Er ist Alkoholiker und hat geraucht, war ziemlich oft betrunken und das hat womöglich die Ehe gestört. Ich weiß nicht, ob er heute noch trinkt. Er hat mich nicht oft geschlagen und sonst hat er sich entschuldigt.

Ich kenne meinen Vater, ich mag ihn sehr, obwohl wir uns noch nicht lange kennen. Mit meiner Mutter habe ich deswegen jetzt eine seltsame Beziehung. Ich glaube, sie hat ein schlechtes Gewissen, weil sie mir meinen Vater so lange verschwiegen hat. Sie hat Angst, dass er sich meine Liebe erkaufen könnte, aber das glaube ich nicht. Sie versucht es in letzter Zeit selbst immer wieder mit Geschenken und Kleinigkeiten bei mir. Sie versteht mich nicht so, wie ich es gerne hätte. Ich glaube, kein Geschenk der Welt kann einen Vater ersetzen, auch wenn es jahrelang getan wurde.

Diese Geschichten stammen aus dem Buch „Kinder brauchen Väter“ von Markus Hofer.